

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 22 (1900)

Heft: 13

Anhang: Erste Beilage zu Nr. 13 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlingsbesuch.

Herr Mutter Erde ist schwer zu wecken,
Vier Monde schon liegt sie im Federbett,
Und hält sich bequem in schneeige Decken,
Als wenn sie nichts zu sorgen hätt!

Da springt Fräulein Sonne, die treulich versehnen
Die ganze Wirtschaft, eifrig heran:
Madame, ich bitte aufzustehen!
Besuch ist da, Herr Frühling klopft an.

Und Mütterchen gähnt mit schlafriger Miene:
O weh, muss es denn wirklich schon sein?
So bring mir mein Kleid, du weißt, das grüne,
Das mit den Blumenstickerei'n.

Kämm' mir aus dem Haar die welken Blättchen
Und streue mir Perlen herein von Thau,
Und um den Hals ein Goldregenkettchen
Und an den Gürtel ein Veilchen blau.

Dann führe den Gast ins hellste Zimmer
Und knige und sprich voll Höflichkeit:
„Ich bitt' schön, sezen Sie sich nur immer,
Die gnäd'ge Frau sind gleich so weit!“

R. G.

Haushaltungs- und Dienstbotenschule
Tengburg.

Auf Mitte April beginnt ein neuer Kurs an der Anstalt, die seit 11 Jahren in 44 Kursen bei 500 Schülerinnen in den Haushäftchen unterrichtet hat. Seit Neujahr 1900 ist die Leitung der Schule einer theoretisch und praktisch ausgebildeten Lehrerin, Fräulein C. Straßer in Zürzach, übergeben. Sie erwirbt sich ihre Ausbildung am Haushaltungslärerinnenseminar in Bern und erhielt dort, nach wohlbestandenem Examen,

das staatliche Diplom als Haushaltungslärerin. Auch als Arbeitslehrerin hat sich Fräulein Straßer das aargauische Patent erworben. Die gemeinhinige Anstalt, die hauptsächlich bedürftigen, auf ihren Verdienst angewiesenen Mädchen zu einem lohnenden Lebensberuf verhelfen will, sollte immer mehr berücksichtigt werden, in erster Linie von Armenbehörden und Vereninen. Bei den stets steigenden Löhnen und der öffentlichen Anerkennung treuer Dienstboten durch die Anerkennungsurkunden des Schweizer Frauenvereins muß der Dienstbotenstand gehoben und verbessert werden. In keinem andern Berufe hat ein intelligentes Mädchen so bald ein selbständiges Fortkommen und seinen guten, sichern Verdienst, da es neben dem hohen Lohn, Rost und Logis, Wäsche, Licht &c. frei hat, Kleider und Geschenke in den meisten Stellen noch dazu erhalten und sich bei gutem Betragen eine Familie und Heimat gewinnt. Möchten doch Eltern, Lehrer und Armenbehörden junge, brave Mädchen (aber nicht schwach beansprucht und verwahloste) für diesen Beruf aufzunehmen und ihnen damit für ihr ganzes Leben zu einem guten Auskommen verhelfen.

Diejenigen, die dazu geboren sind, von allen bewundert zu werden, werden selten anderen ein individuelles Glück gewähren.

Eine Erstaufführung in der Schweiz.

Das Alighardische Oratorium „Die Zerstörung Jerusalems“, ein modernes Werk, welches in der musikalischen Welt deutscher Lande außergewöhnliches Interesse erweckt, wird am kommenden Palmsonntag (8. April nachmittags halb 4 Uhr) in St. Gallen zur Aufführung gelangen.

Der von den regelmäßigen Palmsonntags-Konzerten und anderen Leistungen hier vorteilhaft befamte Stadt-Sängerverein-Frohsinn St. Gallen (genossenschaft und Männerchor mit circa 240 Aktivmitgliedern) wird das Werk aufzuführen, mit einem glänzenden Orchesterapparat, mit Solisten bestem Ranges: Sopran: Fr. Johanna Dieg aus Frankfurt, Fr. Emma Häfnermann aus Zürich; Alt: Fr. Marie Leipheimer aus Stuttgart; Tenor: Herr G. Sandreuter aus Basel; Bass: Herr Leonhardt aus Düsseldorf; Harfe: Herr Prof. Kähler aus Zürich) und in einer sehr sorgfältigen Vorbereitung.

Die Aufführung dieses an gewaltigen, kunstvoll gesetzten Chören reichen und im Wagnerischen Stile großartig instrumentierten Werkes, das seit April 1899 einen wahren Triumphzug durch die deutschen Konzertäle (Magdeburg, Solingen, Düsseldorf, Regensburg, Köln, Berlin) angetreten hat, ist gleichzeitig die erste in der Schweiz; hierauf seien alle Musizfreunde aufmerksam gemacht!

Billets - Vorbestellungen (Preise der Plätze von 5 Fr. abwärts) nehmen Gebr. Hug in St. Gallen entgegen.

Gleicher Recht.

Ein vernünftiges Urteil, dessen Praktizierung man auch anderen Gerichten empfehlen darf, hat das Bündner Kantonsgericht gefällt. Ein armes Mädchen wurde verführt und stand wegen Verbrechen am eigenen Fleisch und Blut vor den Schranken. Die Richter ließen aber nicht das arme Mädchen allein, als Opfer der Gewissenlosigkeit, die Härte des Gesetzes fühlten, sondern forschten auch nach dem Verführer, und bestrafen ihn ebenfalls, sogar der Vater des Mädchens wurde wegen Vernachlässigung der Erziehung bestraft. Anderorts kümmert sich und kräfft kein Hahn nach dem männlichen Sünder und lässt denselben ungestraft, nur die Verbrecherin allein läßt man büßen. Ob wohl das eidgenössische Strafgesetz da einst auch Wandel schaffen wird?

Abgerissene Gedanken.

Ich schaue die Frauen, diese Gefäße der Göttlichkeit, nicht weniger als es der göttliche Inhalt, nicht mehr als es die Zerbrechlichkeit dieser Gefäße verdient. Robert Hamerling.

Das beste natürliche

Arsen-Eisen- Mineralwasser

Levico- **Heilquellen**
Vetriolo
Kauflich in allen Mineralwasser-handlungen, Apotheken und Drogerien.

(H 1050 Y) (Südtirol) [193]

Generalvertreter für die Schweiz: Rooschütz & Co., Bern.

Siehe in den Annonceen: Les Grands Magasins du Printemps in Paris.

Gesucht:

eine Tochter, welche den Beruf als Modistin gelernt hat, als Arbeiterin. Sie muss auch die Bedienung im Laden verstehen und mit Fremden zu verkehren wissen. Kurzgegend auf dem Lande. Offerten unter Chiffre 249 befördert die Expedition. [249]

Gesucht:

ein tüchtiges, rechtschaffenes, gesetztes

Zimmermädchen

das Liebe zu Kindern hat, nicht unter 25 Jahren. Gute Zeugnisse erforderlich. Monatslohn 30 Fr. Offerten unter Chiffre F 1009 G sind zu senden an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [241]

Gesucht:

auf Ostern oder 1. Mai in eine Schweizerfamilie nach Lindau am Bodensee ein braves, junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei der Pflege dreier Kinder und Mithilfe im Zimmerdienst. Familienanschluss. Briefe erbeten an Frau Hedwig Egg, Lindau i. B. [252]

Einer braven und intelligenten, jungen Tochter, welcher die Gelegenheit mangelt, an der Hand der Mutter die Hausharbeiten und die exakte Führung eines Haushaltes zu erlernen, findet Stellung in einer guten Familie, wo sie von der gutenkenden Hausmutter verständnis- und liebevoll in jedem Zweige des Haushaltes nachgenommen würde bei mittlerlicher Fürsorge und Familienzugehörigkeit. Offerten unter Chiffre A 202 befördert die Expedition. [202]

Jünglings-Pension.

Französische Sprache. [127]
Vaucher, Lehrer, Verrières.

Institution de jeunes Gens

Chailly-Lausanne.
Französisch, Englisch, Italienisch, Handelsfächer. Beste Referenzen. [188]
Die Direktion.

Ville de Neuchâtel (Suisse).École supérieure des jeunes Demoiselles.Section littéraire.

Langues et littératures française, allemande, italienne, anglaise. Histoire générale, Histoire de l'art. Géographie, Sciences naturelles. Hygiène, Mathématiques, Psychologie, Dessin, Peinture, Musique etc.

Section commerciale.

Comptabilité commerciale. Géographie commerciale. Sténographie, Calligraphie, Machine à écrire. Législation commerciale. Langues française, allemande, italienne, anglaise.

Classes spéciales de français pour jeunes Demoiselles de langue étrangère.

Deux degrés. — Langue française. — Littérature française. — Conversation. — Conférences sur des sujets d'Histoire, géographie. — Langues allemande, italienne, anglaise. — Mathématiques. — Dessins etc.

Cours spécial de français pendant les Vacances d'été.

[169] Ouverture de l'année scolaire 1900—1901 le Mardi 17. Avril 1900.

Pour renseignements et programmes détaillés, s'adresser au Directeur

Dr. J. Paris.

(H 1008 N)

Institut Dr. Schmidt
St. Gallen.

In prachtvoller Lage auf dem Rosenberg.

Sekundar-, Handels-, Industrie- und Gymnasial-Abteilungen, mit gründlicher, rascher Vorbereitung für Handel und Industrie, sowie für Technikum, Polytechnikum und Universität.

Erziehender Unterricht. — Individuelle Behandlung. — Systeme kleiner Klassen. — Gewissenhafte moralische und körperliche Erziehung; konstante Anleitung und Überwachung. — Nach den modernen ökonomischen, hygienischen und pädagogischen Erfordernissen extra hierfür erbautes Institutsgebäude mit Dependancen, grossen, schattigen Anlagen, Spiel- und Turnplätzen.

Ausgezeichnete, zahlreiche Referenzen von Eltern in der Schweiz und im Ausland. Sommer-Semester Anfang 23. April.

Für Prospekte, Lehrprogramme etc. wende man sich gef. an den Direktor

213]

Dr. SCHMIDT.

Man wünscht einen 14jährigen, sehr gut erzogenen Knaben von liebenswürdigem Wesen in einer Stadt der französischen Schweiz, wo anerkannt gute Schulen sind, unterzubringen, in Tausch gegen ein Mädchen ungefähr gleichen Alters. Es würde vorzügliche Erziehung und Verpflegung und elterliche Sorgfalt in wohlgeordnetem, gediegenem Haushalte geboten und auch verlangt. Gefällige Offerten mit näherer Angabe der Verhältnisse werden prompt beantwortet. Sie sind unter Chiffre Bern 203 der Expedition zur Beförderung einzureichen. [203]

Gesucht nach Basel:

auf Ende Mai in ein Privathaus ein braves, tüchtiges Zimmermädchen, das etwas nähren und glätten kann. Hoher Lohn. Gefl. Offerten, wo möglich mit Zeugnissabschriften unter SS 230 an die Expedition der „Schw. Frauen-Ztg.“ [230]

Gesucht auf 8. April: ein rechtsschaffenes, gesetztes, tüchtiges Zimmermädchen, das Liebe zu Kindern hat, nicht unter 25 Jahren. Gute Zeugnisse erforderlich. Monatslohn 30 Fr. Offerten unter Chiffre 239 befördert die Expedition. [239]

Gesucht:

ein Mädchen oder Fräulein zur Aushilfe im Laden und für 2 Kinder. Gute Bezahlung. Familiäre Behandlung.

Offerten unter Chiffre T 233 an die Expedition. [233]

Gesucht.

In einem Kolonialwaren-Geschäft in Winterthur findet auf Anfang Mai ein treues, kräftiges Mädchen mit guter Schullaufung unter günstigen Bedingungen als Lehrtochter Aufnahme. Gefl. Offerten unter Chiffre HW 228 an die Expedition dieses Blattes. [228]

In eine solide, gangbare Wirtschaft und Metzgerei im Appenzellerland wird ein starkes, williges Mädchen gesucht, das die Hausgeschäfte besorgen kann. Im Kochen wird gerne Anleitung gegeben. Gute Behandlung wird zugesichert. Lohn nach Übereinkunft. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre F 232. [232]

Gesucht: ein treues, zuverlässiges Dienstmädchen, das etwas kochen kann, in eine gute, ruhige Privatfamilie. Daselbe würde als Familienleben behandelt und gut bezahlt. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre S 248 befördert die Expedition. [248]

Eine herrschaftliche Familie im Tessin (neue, prachtvoll gelegene, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete Villa) hat offene Stelle für zwei gut empfohlene und in jeder Beziehung zuverlässige Töchter, die an selbständiges Einteilen und Ausführen der ihnen obliegenden Arbeiten gewöhnt sind und denen man volles Vertrauen schenken kann. Zu besetzen ist die Stelle als Küchenbesorgerin und für die damit verbundenen Hausarbeiten einerseits, und die Stelle als Kammermädchen anderseits. Die Letztere muss den Zimmerservice, sowie das Flicken und Glätten verstehen. Guter Lohn und eben solche Behandlung ist selbstverständlich. Offerten für den einen oder für den andern Posten, mit Angabe der Lohnansprüche und von Zeugnissen event. Empfehlungen und Photographie begleitet, vermittelt unter Chiffre GS 222 die Exped. [222]

Familien-Pension

in Fleurier, Neuenburger Jura, für junge Mädchen, welche die französ. Sprache und nebenbei das Hauswesen erlernen möchten oder die Specialklasse der Fremden zu besuchen wünschen. Gute Referenzen in den Hauptstädten der deutschen Schweiz. [184]

Genaue Erkundigungen bei Mlle. C. Lebet, Rue du Pasquier 7, Fleurier.

Knaben-Institut Château de Vidy bei Lausanne.

Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprache, die im Hause stets gesprochen werden. — Individueller Unterricht. Kaufmännische Fächer. Prospekte durch

Professor S. J. Christen.

[116]

Für eine sehr gut erzogene junge Tochter, die in allen Handarbeiten (auch im Reparieren und Ändern von Kleidern) geschickt ist und in sämtlichen Haushäuschen bestens Bescheid weiß, wird in einem gediegenen Haushalt Vertrauensselle gesucht, am liebsten in einer gesunden Gegend auf dem Lande. Die Suchende ist stillen, zurückgezogenen Wesens und beansprucht die ihrem Charakter entsprechende gute Behandlung. Beste Referenzen und Atteste stehen gerne zur Verfügung. Offerten unter Chiffre R 216 befördert die Expedition [216]

Töchter-Handelschule der Stadt Biel.

Fachschule für Töchter, welche sich für den Handel, das Post- und Telegraphenwesen vorzubereiten wünschen; Studium der mod. Sprachen, Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch und der Handelswissenschaften, kaufmänn. Rechnen, Korrespondenz, Buchhaltung, Bureau-Arbeiten und Handelslehre, Geographie und Warenkunde.

Die Anstalt besteht aus einem Vorkurs und einer eigentlichen Handelsklasse mit praktischen Übungen verbunden. (H 778 Y)

Über die Aufnahmsbedingungen vide Prospektus und Programm, die vom Direktor gratis zugestellt werden und an den auch Anmeldungen für das im Mai beginnende Schuljahr zu richten sind. Unterricht deutsch und französisch. Gelegenheit, beide Sprachen gründlich zu erlernen.

Namens der Kommission:

Georges Zwikel-Welti, Direktor.

[142]

In einem gut empfohlenen Badhotel ist

Jahresstelle

offen für eine seriöse Tochter zur Besorgung der Bureauarbeiten. Musikalisch gebildete erhalten den Vorzug. Offerten unter Chiffre C 1517 Q an Haasenstein & Vogler Basel. [238]

Gesucht für sofort eine Arbeiterin und eine Tochter zur weiteren Ausbildung in der feinen Damenschneiderei. [245]

Mme. Weber-Frey, Bern.

Kindergärtnerin I. Klasse, 30 J., kath. langjähr. Zeugn., sucht Stelle. Off. u. BV 753 an Rudolf Mosse, Breslau. (Br. 781) [235]

Töchter-Pensionat
von Frl. Bosson
Pampigny bei Morges (Waadt)
670 Meter über Meer.

Sehr gesunde Lage, herrliche Aussicht, in waldreicher Gegend, christl. Familienleben, französischer Unterricht, Klavier, Handarbeiten. Referenzen und Prospektus zur Einsicht. Näheres erteilt bis zum 1. Mai Melle Bosson, rue des Allemands 9, Genève. [246]

Arzt auf dem Lande

nimmt in sein Privathaus (in gesunder, ruhiger Lage, mit schattigem Garten und idyllischer, waldreicher Umgebung) Nervenleidende und Chronisch - Kranke in beschränkter Zahl auf. Alkohol- und Morphium - Entzückungskuren. (Letztere nach bewährter Methode ohne Qualen.) (Zag E 37)

Offerten unter Chiffre Zag E 37 an Rudolf Mosse, Bern. [114]

Institut für junge Mädchen

Direktion: Frau Pfr. Berchtold-Frey
Villa Obstgarten
Obstgartenstrasse 2, Zürich IV.

Ausgezeichneter Unterricht in den modernen Sprachen, sowie in den wissenschaftlichen Fächern. Musik, Gesang, Öl-, Aquarell-, Porzellan-, Brand- und Chromomalerei. Holzschnitzerei. Weiss- und Buntsticken. Nützliche und feine Handarbeiten. Sorgfältige Erziehung. Familienleben. Prächtige, gesunde Lage, grosser, schattiger Garten. [88] Prospekte und beste Referenzen.

Knaben-Pension

C. Bolens-Weissmüller
Bôle bei Colombier (Neuchâtel).

Gründliches Studium des Französischen, Italienischen etc., Handelswissenschaft. Vorbereitung auf die Post. Mässige Preise. Familienleben. Prima Referenzen. [106]

Madame Sandoz-Robert à CRESSIER près Neuchâtel

würde noch einige Töchter in Pension nehmen zur Erlernung der französ. Sprache. Angenehmes Familienleben und mütterliche Pflege. Mässige Preise, gute Referenzen von ehemaligen Pensionären u. Prospektus. [209]

Oki's Wörishofener Tormentill-Creme

Unbedingt sicheres Mittel zur Verschönerung des Teint; für alle Wunden, Wundsein der Kinder, Hautunreinigkeiten, Ausschläge, spröde, aufgesprungene Haut und Lippen, Frostbeulen etc.

Bietet sicheren Schutz gegen die schädlichen Einfüsse rauer Witterung auf Haut und Teint und kann deshalb Personen mit zarter oder spröder und krahnhaft empfindsamer Haut, sowie auch jenen, die von Frostbeulen (Winterfrist) geplagt werden, nicht dringend genug empfohlen werden. Schmerzt und brennt nicht, wenn auf Wunden gebracht, kühlt, heilt sofort. Garantiert absolut unschädlich. [2697]

Preis Fr. 1.20 per Topf; erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Generalvertreter: F. Reinger-Bruder, Basel.

Institut für junge Leute

Clos-Rousseau, Cressier bei Neuenburg.

Offizielle Verbindungen mit der Handelschule in Neuenburg.

— Gegründet 1859. —

Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. — Acht diplomierte Lehrer. — Prachtvolle Lage am Fusse des Jura, in unmittelbarer Nähe des Waldes. Referenzen von mehr als 1350 ehemaligen Zöglingen. [2751]

Direktor: N. Quinche, Besitzer.

Lausanne Villa „ERICA“.

Höheres Töchterinstitut zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache.
Musik-, Englisch- und Malunterricht. Gesunde Lage, prächtige Aussicht. Zahlreiche
Referenzen. Adresse: Mme Künzli.

[2686] Eingesandt!

Nicht überall ist ein gutes Gläschen Liqueur zu haben u. wo schon, ist es zuweilen nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Losen u. Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit u. von Jägermann die feinsten Tafelliqueure, wie Chartreuse, Benedictine, Caraco &c. selbst bereiten, u. zwar auf einfachste u. billigste Weise u. in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt. Es geschieht dies mit Jul. Schrader's Liqueur-Patronen, welche für ca. 90 Sorten Liqueure von der Firma Julius Schrader in Feuerbach b. Stuttgart bereitet werden. Jede Parrone gibt 2½ Liter des betreffenden Liqueurs u. kostet nach Sorte nur 75—100 Centim. Man lasse sich von untenstehender Firma gratis und franco Prospekte kommen Generaldenkt für die Schweiz bei Apoth. C. Richter in Kreuzlingen (Thurgau).

[71]

(2) OZLIS

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auskommen vermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormalm Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speziell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. [2176]

Weiss und crème
Vorhangstoffe Etamine
eigenes und engl. Fabrikat, in grosser Auswahl
liefer. billigst das
Rideaux-Versand-Geschäft
J. B. NEF, z. Merkur, HERISAU.
Muster franco; etwelche Angaben
der Breiten erwünscht.

Zag 6 301

[167]

Bad Fideris

Mineralwasser in frischer Füllung

in Kisten zu 30 halben Litern vorrätig im Hauptdepot bei Herrn Apotheker **Hebling** in **Rapperswil**; in vielen Mineralwasserhandlungen und Apotheken der Schweiz, auch direkt zu beziehen von der [Zag 8] [224]

Fideris-Bad, im April 1900

Bad - Direktion.

Das gesündeste, feinste und billigste **Speisefett** zum Kochen, Braten und Backen

* **Koko-nuss-Butter „Palmin“** *

chemisch rein, ärztlich empfohlen, analysiert vom thurg. Laboratorium Frauenfeld à 90 Cts. per Pfund gleich 5½ Pfund Butter liefert in 9 Pfund-Büchsen franco gegen Nachnahme

Karl Brugger-Harnisch, Kreuzlingen.

Prospekte und Muster gerne zu Diensten.

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee, Kt. Waadt.

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement. Hauptstudien: Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und kaufmännische Fächer. Sorgfältige Erziehung und mäßige Preise. Zahlreiche Referenzen in St. Gallen und im übrigen Kanton. Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Direktor [242] (Hc 3490 L)

L. Schmutz-Moccand.

Modehaus J. Spoerri

Zürich und St. Gallen

offeriert Muster (und Modebilder) von den nun vollständigen reichhaltigen Sortimenten in [K 312]

Wollstoffen, Seidenstoffen,
Baumwollstoffen

[204]

Zur Aufklärung.

Die Firma F. Reinger-Bruder in Basel nützt das in unserm Prozesse gefallte Urteil zur Reklame für die **Tormentill-Seife** und gegen die **Lilienmilch-Seife** aus, indem sie einen Teil der Urteilsbegründung veröffentlichten lässt. Durch diese Veröffentlichungen wird vielfach der Glaube erweckt, das Basler Civilgericht habe durch sein Urteil entschieden, die **Tormentill-Seife** sei besser als die **Lilienmilch-Seife**. Um diesem Irrtum entgegenzutreten, erklären wir, dass das Basler Gericht nur entschieden hat, die von der Firma F. Reinger-Bruder veröffentlichte, unsere **Lilienmilch-Seife** verunglimpfenden Atteste seien wirklich geschrieben worden und die Firma F. Reinger-Bruder sei daher befugt, diese Atteste zu veröffentlichen, da dies sich „im Rahmen der hier übungsgemässen anständigen Konkurrenz bewege“.

Mit diesem Urteil, das nicht nur der Auffassung der französischen und deutschen Gerichtspraxis, sondern auch anderer schweizerischer Gerichte widerspricht, hat das Basler Gericht keineswegs die Priorität der **Tormentill-Seife** gegen die **Lilienmilch-Seife** festgestellt, sondern nur auch uns das Recht erteilt, die in unseren Händen befindlichen Zeugnisse, welche die Vorteile der **Lilienmilch-Seife** gegenüber den Mängeln der **Tormentill-Seife** rühmen, zu veröffentlichen.

Wir sehen aber von einer solchen Veröffentlichung ab, da wir nach wie vor, trotz des Entscheides des Basler Gerichtes, ein solches Vorgehen als einen Akt illoyalen, unanständigen Wettbewerbes betrachten. Dass wir mit unserer Auffassung nicht allein stehen, beweist uns der Kommentar Nr. 67 von Schneider & Fick zu Art. 50 des S. O. R., sowie eine Korrespondenz in Nr. 349 der „N. Z. Ztg.“ vom 17. Dez. 1899 über „Unlautern Wettbewerb in der zürcherischen Gesetzgebung“, worin es u. a. heißt:

— — — Wir denken dabei an die zahlreichen Fälle von Verunglimpfung der Konkurrenten durch Inserate und Zirkulare, die nicht etwa der Aufklärung des Publikums, sondern die Diskreditierung des unbedeuenden Gegners zum Zwecke haben.“
„Ein solches Vorgehen gilt in der französischen Gerichtspraxis als dénigrement, ein die Grenzen des loyalen Wettbewerbes überschreitendes Manöver, das auch dann strafbar ist, wenn die Herabsetzung des Mitbewerbers oder seiner Produkte durch die Publikation an sich wahres Thatsachen erfolgte.“ — — —

„Aehnliche Fälle, wie der hier beschriebene (es handelt sich um einen dem unserigen ganz ähnlichen Fall: Reklame Toril gegen Liebig), werden noch oft vorkommen, und es wäre zu wünschen, dass der Angegriffene, der sich aus ethischen Gründen zu gleicher Kampfweise nicht entschließen kann, beim Richter Schutz finde; denn sicherlich ist eine solche Nachrede schlimmer als ein täppisches Drauflosschlagen, das auf Grund des citerierten Paragraphen geahndet würde. Aber nicht nur der Betroffene allein, sondern die Allgemeinheit hat ein Interesse daran, dass im Kampf um die Gunst der Konsumenten das böse Beispiel nicht die guten Sitten verderbe.“

Diese Grundsätze sind auch die unserigen und verbieten uns deshalb, obgleich wir den gewünschten Schutz beim Richter nicht gefunden haben, die Veröffentlichung der in unserm Besitz befindlichen Atteste gegen die **Tormentill-Seife**, doch stehen sie Interessenten in unserm Bureau zur Einsicht offen.

Die Gelegenheit benutzt, wollen wir auch dem vielverbreiteten Irrtume entgegentreten, die **Tormentill-Seife** sei billiger als die **Lilienmilch-Seife**, indem wir konstatieren, dass die **Tormentill-Seife** bei einem Preise von 60 Cts. nur **80 Gramm** wiegt, während die **Lilienmilch-Seife** à 75 Cts. ein Gewicht von **100 Gramm** hat.

Bergmann & Co.

Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik

ZÜRICH.

247]